



## DIE ANKUNFT

LARS JAENSCH

### EINE BRENNENDE KERZE IM FENSTER

Gerade erst feierten Juden in aller Welt Chanukka - das Lichterfest. Damit erinnern sie sich an ein göttliches Wunder in dunkler Zeit. Im zweiten Jahrhundert vor Christus gab es in Israel einen Aufstand gegen die griechischen Besatzer des Landes. Mit immer neuen Gesetzen hatten sie die Bevölkerung schikaniert. Schließlich verboten sie sogar den Tempelbesuch und die Gottesdienste. Es kam zum Aufstand, bei dem schließlich auch der Tempel in Jerusalem zurückerobert wurde. Dort sollte es eigentlich ein beständig brennendes Licht geben. Das war aber nun erloschen. Bei den Aufräumarbeiten fand man eine kleine Flasche des geweihten Öles und entzündete das Licht im Tempel erneut. Das gefundene Öl reichte aber eigentlich nur für einen Tag und erst nach acht Tagen war neues geweihtes Öl hergestellt. Wunderbarerweise brannte der Leuchter nicht einen, sondern acht Tage lang. Seit dieser Zeit feiern Juden das Lichterfest, den Triumph des Lichtes Gottes über die Finsternis. Sie gedenken daran, dass es immer noch Hoffnung gibt, auch in dunklen Zeiten. Im Jahre 1932 fotografierte Rahel Posner, die Frau des letzten Kieler Rabbiners vor der Shoah (Holocaust), ihren Chanukka-Leuchter vor den Naziflaggen am Gebäude gegenüber. Das Bild wurde weltberühmt und ist heute eines der bedeutendsten Ausstellungsstücke in Yad Vashem. Auf der Rückseite des Bildes schrieb die Fotografin die bemerkenswerten Worte: „Juda verrecke - die Fahne spricht. Juda lebt ewig, erwidert das Licht“. Ein beeindruckendes Foto mit einer zuversichtlichen Botschaft. Manchmal ist das Dunkel äußerst bedrückend, aber Gottes Zusagen an sein Volk verlöschen nicht. Letztlich wird das Licht die Oberhand behalten - oder wie es der Prophet Jesaja sagt:



Photo: Rahel Posner / © Yad Vashem

*JESAJA 8,23 Doch diese Zeit der Dunkelheit, Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung wird nicht für immer andauern. - Doch nicht für immer bleibt das Dunkel!*

Kerzen im Fenster sind immer wieder ein schönes Symbol dafür, dass Dunkelheit, Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung nicht für immer andauern werden. In Dänemark stellt man zum Beispiel am Abend des 4. Mai eine brennende Kerze ins Fenster und erinnert sich mit dieser Tradition an das Ende der deutschen Besatzung im II. Weltkrieg und daran, dass Freiheit und Menschenrechte keine Selbstverständlichkeit sind. In Deutschland rief Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier Anfang 2021 dazu auf, im Gedenken an die Toten der Corona-Pandemie eine brennende Kerze ins Fenster zu stellen. Damit soll Trauer, Anteilnahme, Mitgefühl und Verbundenheit ausgedrückt werden. Gleichzeitig sollte das Licht auf Leben, Freude und Helligkeit hinweisen und damit den Menschen Mut machen: Du bist nicht allein, wir alle sind miteinander verbunden in dieser Not, in dieser dunklen Zeit.

In den langen und hellen Monaten des Sommers beachten wir das kleine Kerzenlicht kaum. Aber in der kalten Dunkelheit des Winters zieht uns das Licht einer Kerze regelrecht magnetisch. Es ist tröstlich, wärmt die Seele und macht Hoffnung: Es kommen auch wieder hellere und wärmere Tage. Genau dieselbe Wirkung hat das Licht eines Lagerfeuers oder eines Kaminofens. Man kann sich dem kaum entziehen, wird wie von einem starken Magneten angezogen.

Meine Frau und ich haben immer davon geträumt, einen Kaminofen in unserem Heim zu haben. Allerdings machte uns der Schornsteinfeger stets einen Strich durch die Rechnung, wir bekamen einfach keine Genehmigung für unsere Mietwohnung. Also habe ich mir eine Kaminfeuer-DVD gekauft, um im Winter wenigstens die heimelige Atmosphäre des flackernden Lichtes und das wohlige Knistern des Holzes erleben zu können. Als ich davon einem guten Freund erzählte, rümpfte der nur die Nase. Er hatte ein Geschäft für den Verkauf und die Montage von Kaminöfen und sagte mir: „Das ist doch nichts. Das geht gar nicht!“. Ein paar Wochen später hatten wir eine kleine Feier bei uns zuhause. Ich hatte die DVD eingelegt und das virtuelle Kaminfeuer flackerte im Hintergrund. Und siehe da, mein Freund saß wie betäubt auf dem Sofa und konnte seine Augen einfach nicht vom Bildschirm abwenden.

Was ist es, was uns so sehr berührt und in Bann zieht, wenn wir eine Kerze oder ein Kaminfeuer in der Dunkelheit sehen? Ich glaube, es ist die Sehnsucht nach Licht und ein tiefes Bewusstsein oder zumindest die Hoffnung, dass die Dunkelheit nicht das letzte Wort hat. Wenn die Finsternis ihre eiskalten Finger nach uns ausstreckt, dann sehnen wir uns nach ein wenig Licht und Wärme. Diese Sehnsucht in uns Menschen weist darauf hin, dass dieses Licht irgendwo zu finden ist. Hunger und Durst sind ein Hinweis darauf, dass es Speisen und Getränke gibt. Unsere wunderbar und kunstvoll gestalteten Augen machen ebenfalls nur Sinn, wenn es Licht gibt. Genauso ist es auch in der Dunkelheit unserer Zeit. Die Sehnsucht nach Licht und Erlösung deutet darauf hin, dass es dieses Licht tatsächlich gibt und die Hoffnung darauf nicht vergeblich ist.

## ADVENT, ADVENT, EIN LICHTLEIN BRENNT

**E**in bekannter Kinderreim aus den Sechziger Jahren lautet: „Advent, Advent, ein Lichtlein brennt. Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier, dann steht das Christkind vor der Tür.“ Ältere Kinder ergänzen dann meist etwas spöttisch: "Und wenn das fünfte Lichtlein brennt, dann hast du Weihnachten verpennt!" Advent bedeutet Ankunft. Die Adventszeit ist die Erinnerung daran, dass Gott diese Welt in ihrer Finsternis nicht allein, verzweifelt und verloren zurücklässt. Advent bedeutet, dass die Ankunft des Erlösers nahe ist. Wie bei einem Sonnenaufgang zeigt sich erst ein schmaler goldener Streifen am Horizont, dann weicht Stück für Stück die Finsternis zurück und dann geht schließlich die Sonne in all' ihrer Pracht auf. Die zunehmende Anzahl an Kerzen im Advent soll symbolisch aufzeigen, dass es noch Hoffnung gibt. Es ist noch nicht aller Tage Abend. Das Licht bricht durch, ein neuer Tag bricht an.



Ich sagte ja, dass die Sehnsucht nach Licht, Wärme und Geborgenheit darauf hindeutet, dass es dieses Licht tatsächlich gibt. Diese erwartungsvolle Hoffnung, dieses Licht hat einen Namen: Jesus Christus. Daher spricht der Kinderreim oben auch etwas verniedlichend vom Christkind. Viele Weihnachtstraditionen haben das Christkind zu einer reichlich süßlich-kitschigen Randerscheinung verkommen lassen. Christkind, das wirkt so unbedeutend, klein und niedlich, dass man die wahre Größe und Bedeutung dieser Person schnell unterschätzen (oder sogar geringschätzen) kann. Aber wiederum ist es der Prophet Jesaja, der dieses Bild zurechtrückt und in den richtigen Rahmen stellt:

*JESAJA 9,5-6 **Uns ist ein Kind geboren! Ein Sohn ist uns geschenkt! Er wird die Herrschaft übernehmen. Man nennt ihn »Wunderbarer Ratgeber«, »Starker Gott«, »Ewiger Vater«, »Friedensfürst«. Seine Macht wird weit reichen und dauerhafter Frieden wird einkehren.***

„Es war einmal vor langer Zeit“. So beginnen die meisten Märchen. Jesaja lebte zwar auch vor langer Zeit. Hier aber geht es um eine wahre Geschichte, keine Fabel oder Legende. Die Worte dieser Bibelverse sind so gar nicht der Zuckerbäckerstil vieler Advents- und Weihnachtsmärchen. Der Prophet zeichnet uns vielmehr das majestätische Bild eines gewaltigen und machtvollen Königs. Das Licht schickt sich an, die Finsternis zu vertreiben. Advent, Ankunft bedeutet also: Der König kommt!

- **Wunderbarer Ratgeber:** Er stärkt und tröstet uns durch sein Wort, steht uns mit himmlischem Rat und göttlicher Tat zur Seite
- **Starker Gott:** Er ist stärker als unsere Sorgen, Ängste und Nöte. Nichts ist ihm unmöglich.
- **Ewiger Vater:** Diese Welt ist kein gottverlassener Ort und wir sind keine einsam zurückgelassenen Waisenkinder. Wir haben einen liebevollen Vater im Himmel, der sich um uns kümmert.
- **Friedensfürst:** Von ihm können wir Hilfe, Rettung, Heilung und Erlösung erwarten. Er vertreibt die angstgefüllte, sorgenvolle Finsternis, sorgt für uns und wird dem dunklen Chaos ein Ende bereiten.

Nach nun fast zwei dunklen Jahren der Corona-Pandemie ist das doch mal eine gute und hoffnungsfroh stimmende Botschaft: Wir wissen nicht, wie lange diese alptraumhafte Krise noch andauert. Auf eines aber dürfen wir ganz gewiss vertrauen: Ein Sohn ist uns geschenkt: Jesus Christus! Diese Worte machen Hoffnung. Einer der vier Evangelisten greift diese Thema Jahrhunderte später nochmals auf und beschreibt Jesus als „das Wort, das Leben und das Licht Gottes“ für uns Menschen:

*JOHANNES 1,3-5 **Durch ihn wurde alles geschaffen, was ist. Es gibt nichts, was er, das Wort, nicht geschaffen hat. Das Leben selbst war in ihm, und dieses Leben schenkt allen Menschen Licht. Das Licht scheint in der Dunkelheit, und die Dunkelheit konnte es nicht auslöschen.***

Meist sind uns die Worte der Weihnachtsgeschichte nach Lukas 2,1-20 sehr vertraut. Johannes erzählt hier dieselbe Geschichte, aber aus einer himmlischen Perspektive. Aber hier endet diese wahre und bedeutsame Geschichte - eher die bedeutsamste Geschichte - noch nicht. Sie hat noch eine zweite Seite.

Das Wort Advent bedeutet ja Ankunft. Als Pastor muss ich des öfteren Personen, die zum Beispiel als Gastprediger unsere Gemeinde besuchen, vom Bahnhof abholen. Im Vorfeld frage ich dann nach der Ankunftszeit, damit ich den Gast abholen und willkommen heißen kann. Das gehört dazu! Advent bedeutet auch, dass ich als guter Gastgeber auf die Nachricht der Ankunft reagiere: Ich hole quasi Jesus ab, heiße ihn willkommen und nehme ihn bei mir auf.

*JOHANNES 1,10-13 Doch obwohl die Welt durch ihn geschaffen wurde, erkannte die Welt ihn nicht, als er kam. Er kam in die Welt, die ihm gehört, und sein eigenes Volk nahm ihn nicht auf. All denen aber, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden.*

In früheren Zeiten, als die Häuser noch durch Kerzen, Fackeln oder Tranlampen erleuchtet wurden, gab es im ländlichen Schweden in der Winterszeit eine alte und bewährte Tradition. Die Nächte dort sind sehr lang, dunkel und bitterkalt. Das Land ist recht dünn besiedelt. Die Häuser stehen meist einzeln und weit auseinander. Es gibt oft über viele Kilometer kein Dorf und damit auch keine Straßenbeleuchtung. So ist die Nacht dort wirklich sehr, sehr dunkel. Also stellte man damals am Abend eine brennende Kerze ins Fenster. Ihr Licht war in der Finsternis weithin zu sehen und bot nächtlichen Reisenden damit eine gute Orientierung. Schon von weitem konnten sie auf diese Weise sehen, wo das nächste Dorf oder Gehöft lag. Gleichzeitig signalisierte der Hausbesitzer mit der leuchtenden Kerze: „Hier ist jemand zuhause. Wanderer, hier bist du herzlich willkommen. Tritt ein, wärme dich auf und ruh' dich aus!“.

Advent ist immer da, wo ich zu Jesus Christus sage: „Du bist herzlich willkommen. Tritt herein. Ich freue mich, dass du da bist!“ Die Frage ist also, ob ich in den Fenstern meines Lebens quasi eine brennende Kerze aufgestellt habe. Nicht nur an einem Tag, sondern immer wieder neu - jeden Tag meines Lebens. Ich lade dich ein, zusammen mit mir die Tür zu öffnen und „Willkommen“ zu sagen. Wir wollen ein einfaches Gebet miteinander beten. Es ist ein Türöffner:

*Jesus Christus. Gottes Sohn. Danke, dass du mich liebst. Du bist für mich in diese Welt gekommen, für mich gestorben und auferstanden. Bitte vergib mir alle meine Schuld, nimm meine Lasten, mach mich heil und schenke mir ewiges Leben. Ich danke dir dafür, dass ich nun ein Kind Gottes bin. Hier bin ich, hier ist mein ganzes Leben. Ich vertraue mich dir an und möchte dir von nun an folgen. Amen*

Wenn du dieses Gebet wirklich von ganzem Herzen meinst und es aufrichtig betest, dann geschieht etwas mit deinem Leben und ein neuer Tag bricht an. Advent, Weihnachten und Geburtstag, alles auf einmal. Und dann gilt für dich ein Versprechen, welches Jesus seinen Nachfolgern gegeben hat:

*JOHANNES 8:12 »Ich bin das Licht für die Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Dunkelheit umherirren, sondern er hat das Licht, das ihn zum Leben führt.«*

## ADVENT IST, WENN GOTTES WORT EIN LICHT AUF MEINEM WEG IST

**W**er mir nachfolgt, wird nicht in der Dunkelheit umherirren ... Was meint Jesus mit diesen verheißungsvollen Worten? Was bedeutet das ganz konkret? Wie folge ich Jesus nach? Nun, das ist eigentlich ganz einfach. Erinnerung dich an die Verse aus Johannes 1 weiter oben. Dort wird Jesus sowohl als das „Licht des Lebens“, als auch als das „Wort Gottes“ bezeichnet. Nachfolge hat also ganz viel mit dem Wort Gottes zu tun. Sie fußt nicht auf subjektiven Gefühlen („Was sich gerade gut und richtig anfühlt, das muss auch gut und richtig sein!“) und auch nicht auf strikten Gesetzen („Du darfst nicht ...! Du musst ...!“), sondern besonders auf zwei Säulen:

- 1) **Höre Jesus wirklich und aufrichtig zu und „bewege dann das Wort „in deinem Herzen“.** Lies und studiere die Bibel, beschäftige dich mit Gottes Gedanken, mach sie dir zueigen. Konkret bedeutet das: Wenn das Wort Gottes nicht deiner Meinung entspricht, dann ändere nicht das Wort Gottes, sondern deine Meinung. Nimm dir die Zeit und höre wirklich hin - dann wirst du die leise Stimme Gottes vernehmen. Dann erlebst du deinen persönlichen Advent!
- 2) **Geh' hin und handle gemäß dem Wort Gottes.** Wenn es dein Vertrauen herausfordert, dann verlass' dich auf das Wort Gottes, anstatt das Wort zu verlassen. Wenn es dir etwas aufzeigt - z.B. eine falsche Haltung oder einen ungesunden Lebensstil - dann klappe nicht das Wort Gottes zu, sondern passe dein Leben seinen Worten an. Das nennt man adventliche Willkommenskultur!

Wir sind immer noch beim Thema Advent - Ankunft! Jesus, das „Licht Gottes“ ist gekommen, damit wir nicht ziel- und kopflos durch unser Leben stolpern. Er will eingeladen, willkommen geheißen und gefragt werden, wenn es um die Ausgestaltung unseres Lebens geht. Wir alle brauchen gute Freunde, die in unser Leben ehrlich und offen hineinsprechen dürfen. Manchmal durch Ermutigung, Zuspruch und Trost - ein anderes Mal aber auch, indem sie uns „gehörig den Kopf waschen“, ohne dass wir uns gleich beleidigt und gekränkt zurückziehen. Advent bedeutet, dass ich Jesus Christus tatsächlich zu meinem engsten Berater und Freund mache, sein Wort stets schätze und willkommen heiße.

*Psalms 119,105 Dein Wort ist eine Leuchte für mein Leben, es gibt mir Licht für jeden nächsten Schritt.*

Das offene Wort von Jesus ist immer „Licht für den nächsten Schritt“! Trifft es bei mit auf taube Ohren oder auf ein offenes Herz? Das ist die Frage! Vor einigen Jahren wanderte ich einmal oben am Rande eines Steilufers an der Ostsee entlang. Der Weg führte an einem Kornfeld entlang. Da wo der Trampelpfad durch das Feld ging, fand ich nur zertrampelte Körner im Matsch. An einer anderen Ecke lagen sehr viel Steine. Dort gab es nur wenige, magere Getreidehalme ohne Ähre. Dann kam ich an einem Abschnitt voller Disteln und Brombeerhecken vorbei. Die hatten das Getreide überwuchert, ihm Licht und Kraft genommen. Auch dort wuchs nichts sonst, nur kleine und kümmerliche Pflanzen. Dann aber hob ich meinen Blick und sah über ein wogendes Kornfeld mit gerade gewachsenem Getreide und vollen, reifen, großen Ähren.

## ADVENT IST, WENN DAS WORT GOTTES MEIN LEBEN IN NEUE BAHNEN LENKT

Im Gleichnis vom Sämann (Matthäus 13,3-8 und 18-23) beschreibt Jesus vier Haltungen oder Lebensweisen, die entweder gut oder schädlich für die Entfaltung seines Wortes in unserem Leben sind. Der Sämann streut das Wort Gottes auf einem Ackerfeld mit unterschiedlichen Böden aus. Genau dieses Bild benutzt Jesus, um uns einige ganz wichtige, elementare Fragen zu stellen. Advent bedeutet an dieser Stelle: Das Wort Gottes wird verkündet, gelesen und gehört, aber auf welchen Boden fällt es?

- **Auf den harten und schlammigen Weg:** Ist dein Christsein nur noch religiöse und oberflächliche Routine ohne Leidenschaft und inneres Feuer? Ist Bibellese für dich nur eine lästige Pflicht? Suchst du in der Bibel nur die Bestätigung deiner Meinung, pickst du dir nur die Rosinen aus dem Kuchen? Wendest du dich schnell ab, wenn du das Wort nicht verstehst? Dann wird es Zeit für einen persönlichen Advent!
- **Auf steinigen und trockenen Boden:** Bist du nur ein Mensch des Augenblicks? Schnell begeistert, aber rasch auch wieder abgelenkt. Himmelhoch jauchzend - zu Tode betrübt. Werfen dich Probleme oder deine Gefühle schnell aus der Bahn? Wenn du keine Wurzel hast, dann hast du in Bedrängnis oder Verfolgung keinen festen Halt mehr unter den Füßen und dein Gottvertrauen sinkt auf Null. Wenn das so ist, dann wird es Zeit für deinen persönlichen Advent!
- **Unter erstickende Dornen:** Haben Sorgen und Ängste dich stachelig und hart werden lassen wie eine Distel? Ist dein Alltag so stachelig wie Disteln, dass es wehtut? Bringen sorgenreiche Umstände dich immer wieder von Gottes Wort ab? Halten Brombeerhecken (dornig, aber mit süßen Früchten), also Vergnügungen und die Jagd nach dem Glück dich davon ab, das Wort Gottes zu „essen“? Bist du so mit dem Streben nach Glück, Erfüllung und Reichtum ausgefüllt, dass Gottes Wort in deinem Herzen erstickt wird? Ich glaube, es ist Zeit für deinen persönlichen Advent!
- **Auf gutes und lockeres, daher fruchtbares Erdreich:** Nimmst du das „angekommene“ Wort Gottes vertrauensvoll auf? Gibst du dem Wort Gottes Raum, dass es in dir etwas formen kann? Bewegst du es im Herzen und denkst darüber nach? Verinnerlichst du das Wort, bis es schließlich Frucht hervorbringt? Setzt du das Wort in die Tat um? Das braucht Zeit, sowie sorgfältige und gute Pflege! Eine reife Ähre entsteht nicht von heut' auf morgen. Sie muss wachsen und heranreifen.

In den biblischen Advents- und Weihnachtsgeschichten tauchen ganz verschiedene Personen auf: Maria, Joseph, die Hirten, die Weisen aus dem Morgenland und viele andere. Allen ist eines gleich: Sie müssen sich persönlich zu der Botschaft Gottes positionieren. Sie alle machen nicht einfach so weiter, wie bisher. Sie halten inne, lassen das Wort Gottes auf sich wirken und ziehen daraus ihre Konsequenzen.

**Maria** (Lukas 2,19) prägte sich das Wort Gottes ein, bewahrte es in ihrem Herzen und dachte immer wieder darüber nach. **Joseph** (Matthäus 2,21-23) „empfing“ das Wort Gottes, obwohl es seine ganze Lebensplanung gehörig durcheinander wirbelte. Er gehorchte dem Wort Gottes voller Vertrauen, stellte seine Vorstellungen hintenan, setzte sich in Bewegung und richtete sein Leben daran aus. **Die Hirten** (Lukas 2,15-18) wiederum waren vom Wort Gottes so begeistert, dass sie es nicht für sich behalten konnten, sondern überall weiter erzählten. Sie waren für das Wort so dankbar, dass sie Gott priesen und ihn anbeteten.

Advent ist immer dann, wenn das Wort Gottes ein Leben in neue Bahnen lenken kann. Die Frage von „Advent“ lautet also: Darf das Wort Gottes dein Leben und Denken, deine Pläne und Wünsche in neue Bahnen lenken? Möge dir in dieser Advents- und Weihnachtszeit das Wort Gottes in diesem Sinne ganz neu Leben und Licht schenken und dir Orientierung und Frieden für das neue Jahr bringen.

### FREIE CHRISTENGEMEINDE KIEL E.V.

Im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR

KONTAKT: **Werftstraße 208 | 24143 Kiel | office@fcgkiel.de | +49 431-9089220**  
**Pastor Lars Jaensch: pastor@fcgkiel.de | +49 173-2413789**

GOTTESDIENST (3G!): **Sonntags | 10.00-11.30 Uhr | Werftstraße 208 | 24143 Kiel**  
**Infos zu 3G und zur Testpflicht für Ungeimpfte: www.fcgkiel.de**

SPENDENKONTO: **Evangelische Bank e.G.**  
**BIC: GENODEF1EK1 | IBAN: DE18 5206 0410 0106 4072 26**